

„Visionen 2030“ für Stromberg

Ein Blick von Außenstehenden sieht manchmal mehr, als man selbst in vielen Jahren aufnimmt – dies hat auch die Projektarbeit „Visionen 2030“ für Stromberg gezeigt. Initiiert von Thomas Kranz haben Studenten des Masterstudiengangs Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung der Universität Osnabrück Stromberg von allen Seiten in den Blick genommen und die daraus entwickelten Ideen an einem Abend auf Haus Nottbeck vorgestellt.

Die Zuschauer zeigten sich beeindruckt und begeistert von soviel Ideenreichtum und Kreativität und auch Bürgermeister Karl-Friedrich Knop und Stadtbaurat Matthias Abel äußerten sich mit viel Lob.

Die Ideen und Visionen zielen dabei auf verschiedene Zielgruppen ab, so sehen die Studenten Stromberg als attraktives Reiseziel für Jugendgruppen, Genießer und Wanderer. Von der Anlage eines Jugendcamps im Gassbachtal bis hin zur Errichtung von Reismobilstellplätzen reichen die Ideen. Um aber diese Zielgruppen anzusprechen, muss sich auch die Außendarstellung Strombergs verbessern: eine Vermarktung des Ortes über eine Internetseite und damit verbunden die Bereitstellung

von Werkstätten und Seminarräumen innerhalb eines Atelierhauses seien eine tolle Möglichkeit, denn es gibt gerade auch für Künstler tolle Motive.

Es gibt Highlights im Dorf, die durch ungünstige Bepflanzung und fehlende Pflege an Attraktivität verlieren. Dazu gehört auch die Burgmauer, die man wesentlich besser in den Vordergrund stellen könnte.

Stromberg hat nicht nur die Burg – die „Stromberger Pflaume“ ist inzwischen sogar ein eingetragenes Markenzeichen. Es gilt, dieses auch zu nutzen. So kann man einen Pflaumenwanderweg installieren, der sicherlich nicht nur für die Bürger aus der Umgebung interessant wäre. Mit den vorhandenen Wegstrukturen kann hier das Thema Pflaume aber auch die Stromberger Geschichte aufgenommen und mit Erlebnispunkten wie einem Hofladen, einer Pflaumenwiese zum Selbstpflücken und natürlich auch gastronomischen Angeboten ausgearbeitet zu einer ganz besonderen Wanderroute für Groß und Klein gestaltet werden.

Man kann gespannt sein, wie sich die Visionen in Zukunft zur Realität entwickeln.